



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Ausz dem. xiiij Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

Aus der roe -

D ¶ In dem dritten peragra. do Luther. Dolmatschet / seyt brünstig ym geyst / setzt er so bald her nach vñ schickt euch in die tzeyt. Das er in vnserm text nicht gefüde hat / daryñ nicht stehet tempori sed dño seruientes / das ist nicht / das wir d tzeyt sond dem Herrē dienen sollē.

Aus dem. xiii Capitel.

C ¶ In dem ersten paragra. do Lutter dolmatschet. Vder man sey vnderthan der oberkeyth vñnd gewalt. Sagt wed der kriechisch noch d lateymisch text yedman / sond eyn ytzliche seel / vñnd hat Paulus on allen tzeyffel aus sondlicher eyngabung des heiligē geistes nicht gesagt yedman / onch nicht ain itzlicher mensch noch eyn ytzlicher leib / sond ein ytzliche seel. Damit wir auß diser stell ein grüdt hettē wyd Luters ketzeri / d do sagt wy die vñndthanen d oberky allein mit leib vñnd gut vñnd worffen seyen / vñnd nicht mit d seel / dhalben mā eyn yeden gloubē lassen soll was er woll / dz is aber falsch vñnd heterisch / dan warumb seynd die furstenv d Isra gestrafft worden / dann das sie das volck ließen frombd gotter anbeten / vñnd sie nicht tzu yhren Got vñnd dem rechten glouben tribē vñnd anbelten? onch wil Gott die seel die aus verwarlosung oder versewung der oberkeit verdirt von ynen vordern.

Num.
xxv.

Ezec.
3.

D ¶ In gemeltem para. dolmatschet Luther / dye

gewalt aber/die allenthalbē ist/ist vō **G**ot ver
ordnet/wie wol ich nu dz wortlin allenthalbē
wed in dē kriechischen text find/noch in dē la-
teinischen/so nehm ichs doch gern von im an/
vnd beweifz damit dz ouch des bapsts vñ d̄ gei-
stlichen gewalt von **G**ot ist/wolches **Lut.** in
seinem buchlyn von den falsch gnanten geistli-
chen stand/geleugnet vñ wydersprochen hat.

In dē gemelten cap. do geschribē stehet/wil
tu dich aber nicht furchtē fur d̄ gewalt/so thu
gutes/so wirstu lob von d̄ selbigen haben/vol-
get hernach ym kriechischē vñ lateinischē text.
Dei em̄ minister est tibi in bonuz/tzu tewtsch/
dan er ist ein diener **G**otes (vorstebe d̄ furst od̄
oberherr) dir tzu gut wolches **Lut.** in der feder
gelassen hat. **D**an es wid sein buch wer/vō d̄
oberh̄z/dar yn er die fursten nit **G**otes dyener
heifz/wy **Paulus** hye/sonder **G**otes henger/
scherger vnd buettel. **A**lso feyn kan d̄ schryfft-
moerd̄ was ym nicht dienet oder wider yn ist/
vergessen vñ außlassen. **P**erfidū interpretē.

In dē letzten para. do im kriechischē vñ ym
lateinischē text stehet. **E**t carnis curā ne feceris-
tis/vnd **Lut.** dolmatschet thut nicht des fleisch
klughz, zee. kan ich bey mir nicht ermessen/ob
er dz ans klughz od̄ tozhz also vertewtscht hat,
so im text nicht klughz/sonder sorg/vleifz. oder
lieb des fleisch/mit seyner lust verbotten wirt.

Auß dem. xiiij. Capytel.

A ij